



## Diagnostik in der Zahnmedizin

**Dr. Lea Laubenthal**, Vorsitzende der Ärztekammer des Saarlandes, Abt. Zahnärzte

Bereits im letzten Jahr durfte ich ein Editorial zum Thema Diagnostik schreiben. Und das damals Geschriebene ist nach wie vor aktuell. So bedeutet eine Diagnose stellen in erster Linie, genau hinzusehen und zu beurteilen. Für die Patientenversorgung stehen heute dazu viele Hilfsmittel zur Verfügung. Doch die Auswahl für das im Einzelfall Sinnvollste ergibt sich als Resultat von Können und Erfahrung des Behandlers. Hinzu kommen Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, den Patienten und sein Anliegen ernst zu nehmen.

In diesem Jahr hat uns die Corona-Pandemie jedoch dazu gebracht, uns in Sachen Diagnostik mit weniger zufriedenzugeben. Denn die Grundlage des Risikomanagements in unseren Praxen ist, zu entscheiden, ob wir einen Verdacht auf eine Infektion mit SARS-CoV-2 vermuten oder nicht.

Eine Verdachtsdiagnose zu stellen, ggf. ohne das Vorliegen von Symptomen und ohne Hilfsmittel, ist eine besondere Herausforderung. Das gilt gerade für uns Zahnärztinnen und Zahnärzte, die wir es gewohnt sind, meistens schnell eindeutige Diagnosen zu stellen.

Betrachten wir Studien zum Infektionsgeschehen in Zusammenhang mit zahnmedizinischen Behandlungen im In- und Ausland, so zeigt sich, dass das zahnärztliche Risiko- und Hygienemanagement bislang gut funktioniert hat. Die Empfehlungen von DAHZ, IDZ und DGZMK, die auf bereits jahrzehntelang gelebte Hygiene auf höchstem Niveau in Zahnarztpraxen aufsetzen konnten, und das Verantwortungsbewusstsein der Kolleginnen und Kollegen und der ZFA für die Gesundheit der Patientinnen und Patienten, der eigenen Familien und des Teams sind dabei von entscheidender Bedeutung.

Patientinnen und Patienten können und sollten sich deshalb auch während der Pandemie um ihre Mundgesundheit kümmern. Denn eine regelmäßige bzw. frühzeitige zahnärztliche Diagnostik ist für die Mund- und Allgemeingesundheit wichtig. Gerade jetzt kommt es auf ein gut funktionierendes Immunsystem an. Die Kommunikationsoffensive der BZAEK bringt dies mit „GesundAbMund“ auf den Punkt.

Auch wenn uns zukünftig Antigen-Schnelltests vielleicht in Einzelfällen zusätzliche Sicherheit geben können, sollten wir unbedingt am bisherigen gelebten Risiko- und Hygienemanagement festhalten.

Auch ein respektvoller und achtsamer Umgang im Team ist in diesen schweren Zeiten wichtiger denn je! Denn gerade sehen wir, dass die beste Ausstattung nichts nützt, wenn man keine Fachkräfte hat, die sie bedienen kann.

Einer genaueren Diagnostik könnte man auch die Entwicklung der Digitalisierung im zahnmedizinischen Bereich unterziehen. Eine Verdachtsdiagnose hätte ich da schon, aber dazu vielleicht ein anderes Mal mehr.

Bleiben Sie mit Ihren Familien und Teams gesund!



**Dr. Lea Laubenthal**

Vorsitzende der Ärztekammer  
des Saarlandes, Abt. Zahnärzte

Infos zur Autorin